

Gut zu wissen: Planet der Apps

Global vernetzt sind wir schon. Doch nun läuten Miniprogramme – sogenannte Apps – eine neue Ära ein. „über:morgen“-Moderator Hubert Nowak über ein Zeitalter unendlicher Möglichkeiten und neuer Herausforderungen

Seit drei Jahren erobern sie die Welt und sind überall, auf Smartphones, Tablets, Fernsehgeräten und mittlerweile auch in Autos: Apps, die kleinen Anwenderprogramme für jedermann, eine bahnbrechende Innovation der Mobiltechnologie. Es wird vermutlich nicht mehr lange dauern, bis selbst unsere Kühlschränke auf „Appdruck“ funktionieren. Die Frage ist nur: Wollen wir das überhaupt? Sind Apps nur ein weiterer Hype der Industrie – oder werden sie zukünftig unser Leben bestimmen?

Zurzeit sind Apps vor allem eines: schnell, praktisch und hilfreich. Deshalb verändern sie die Art, wie wir leben und arbeiten. Sie werden zum nützlichen Helfer beim Einkaufen, Parken und Navigieren. Sind praktische Ratgeber und Begleiter in Sachen Lifestyle und Freizeit. Und sie eröffnen uns unendliche Weiten in den Bereichen Unterhaltung und Information. Apps haben auch längst in die Wirtschaft Einzug gehalten und bieten über spezielle Business-Anwendungen einen enormen Datenspielplatz sowie neuartige Kommunikationskanäle für Unternehmen. Apps sind nutzerfreundlich und können mühelos heruntergeladen werden. Damit werden alltägliche Geräte zu elektronischen Masterminds und Smartphones zu einer Art digitalem Schweizer Taschenmesser.

Weil sie so populär sind, sind sie auch profitabel. Die App-Economy entwickelte sich binnen Kurzem zu einem globalen Wirtschaftsgiganten, florierende Märkte mit jährlich Milliarden Euro Umsatz sind entstanden. Täglich werden weltweit rund zehn Millionen Apps heruntergeladen. Neueste Studien prognostizieren für die nächsten Jahre einen Umsatz von mehr als 17 Milliarden Euro über App-Downloads. Da Geräte- und Softwarehersteller kostenlose Programmierplattformen zur Verfügung stellen, kann praktisch jeder mithilfe der entsprechenden Tools sein individuelles App kreieren.

Die explosionsartige Ausbreitung dieser technologischen Neuerung bringt viele Vorteile und Bequemlichkeiten für den Alltag. Apps werden unser Leben in zentralen gesellschaftlichen Themen revolutionieren: Mobilität, Arbeit und Gesundheit bekommen ein neues, digitales Gewand. Wir sehen in eine Zukunft mobiler Büros. Krankenhäuser, in denen über mobile Applikationen Röntgenbilder und Diagnosen abgerufen und weltweit mit Experten und Kollegen besprochen werden können. Mobile Gesundheitsvorsorge für jedermann, Blutdruck messen per App – zukünftig kein Problem. App-gesteuerte Fahrzeuge, die per Smartphone geöffnet werden und dem Fah-

rer dabei helfen, sich sicherer und mit mehr Komfort auf der Straße zu bewegen.

Auch beim Einkaufen verlässt man sich ganz auf das Smartphone. Spezielle Apps liefern individuell auf den Konsumenten abgestimmte Angebote und Geschäfte im Umfeld. Über „mobile payment“ ist dann auch schnell bargeldlos bezahlt. Frau X. liebt die Schnäppchenjagd und hat eine Vorliebe für schicke Klamotten? Ihr Smartphone weiß das.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren ... Denn: Genau hier beginnen die Nachteile einer appisierten Welt. Um mitdenken, aktiv ins Alltagsleben eingreifen oder die vorhandenen Daten „reorganisieren“ zu können, wie es App-Designer Christian Lindholm nennt, müssen Smartphones der Zukunft alles über ihre Nutzer wissen. Ein kleines App für den User, ein großer Schritt für die Industrie auf dem Weg zum „gläsernen Kunden“. Und was, wenn Smartphones noch smarter werden?

Eines ist sicher: Mensch und Maschine werden künftig noch stärker vernetzt sein – auf dem Planeten der Apps. ■



Mit Zukunftsfragen beschäftigt sich

SONNTAGS, 17.30 UHR

über:morgen

Moderation: Hubert Nowak · (29 Min) · ORF/3sat · Erstaussstrahlung